



Wie kann Altona an die Opfer der NS-Wehrmachtsjustiz erinnern?

Einladung zur Podiumsdiskussion

Dr. Magnus Koch, Historiker

Peter Petersen, geb. 1923, Wehrmachtsdeserteur

Pastor Ulrich Hentschel, Evangelische Akademie der Nordkirche

René Senenko, Bündnis für ein Hamburger Deserteursdenkmal

Vertreterinnen der Fraktionen von SPD, CDU, GAL und Linke in der Bezirksversammlung Altona

Moderation: Georg Chodinsky, VVN-BdA

Sonnabend, 9. März 2013, 16 Uhr

Rathaus Altona, Platz der Republik

Mehr als 20.000 Menschen wurden während des 2. Weltkrieges nach Urteilen der Wehrmachtsjustiz hingerichtet, viele von ihnen auch in Hamburg, das ein Zentrum der Kriegsgerichtsbarkeit war. Über viele Jahrzehnte wurde den Opfern dieser Unrechtsjustiz Anerkennung verweigert; sie wie auch die Überlebenden wurden als Feiglinge und Verräter beschimpft. Nach langen Bemühungen beschloss die Hamburgische Bürgerschaft am 14. Juni 2012 die Errichtung eines Erinnerungsorts für die Deserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz in Hamburg.

Obwohl fast alle der in Hamburg hingerichteten Wehrmachtsdeserteure und weitere Opfer der Wehrmachtgerichte im Untersuchungsgefängnis in Altona inhaftiert waren, ist dieses Kapitel der Altonaer Geschichte noch kaum erforscht, geschweige denn »aufgearbeitet« worden.

Wie kann und will Altona seiner Verantwortung für die Würdigung der Opfer der NS-Militärjustiz gerecht werden?

Kontakt:

René Senenko, senenko@gmx.de, Telefon 0176/48824919



Bündnis für ein
Hamburger
Deserteursdenkmal

In Kooperation mit der
Evangelischen Akademie der Nordkirche



Evangelische Akademie
der Nordkirche